















Almführerlehrgang Juni 2024:
Bayerisch-Tiroler Almwirtschaft im Wandel der Zeit

Kurshandbuch

Zusammengestellt von

Eva-Maria Cattoen & Maria Bacher – Ingenieurbüro LechtAlps,

Bschlabs 24,6647 Pfafflar

Juni 2024







Liebe Leserinnen und Leser,

Almen sind im Bayerisch-Tiroler Grenzraum eine gewachsene Lebens- und Wirtschaftsform, die seit Jahrhunderten Teile unserer Bergwelt prägen. Die Almwirtschaft aber auf eine bestimmte Form der Tierhaltung zu reduzieren, würde ihr nicht gerecht werden. Das Narrativ "Alm" ist vielschichtig und wird -je nach dem wer spricht- unterschiedlich befüllt. Genau dort setzt der Almführerlehrgang an. Die Berg-, Wander- und Naturführerinnen sollen die Möglichkeit haben Gästen das

Konstrukt "Alm" zu erklären – in seiner ganzen ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Bedeutung.

Im jetzigen Almführerlehrgang liegt der Fokus auf Biodiversität, Klimawandel und Konfliktmanagement – denn alle Themenbereiche sind aktueller denn je. Die Lehrgangsteilnehmer/innen agieren als wichtige Multiplikatoren, die zum einen auf die Hintergründe und das Verständnis um die Almwirtschaft hinweisen und für den Erhalt dieser langjährigen Tradition hinweisen.

Die Euregio Inntal ist froh, dass sie sich für die Weiterbildung der Berg-, Wander- und Naturführerinnen einsetzen konnte und somit den verantwortungsvollen Aufenthalt am Berg fördern kann.

Christoph Schneider

Präsident Euregio Inntal - Chiemsee - Kaisergebirge - Mangfalltal Erster Bürgermeister Gemeinde Neubeuern

Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	4
2.	Programm des Lehrgangs	5
3.	Themenbereiche	7
4.	Weiterführende Literatur, Links und Kontaktdaten	14
5.	Anhang	15

Anmerkung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit in gewissen Fällen nur die männliche Form steht.

1. Einleitung

Bei der 2. Auflage dieses grenz-überschreitenden Almführerlehrgangs standen neben der Vermittlung von grundlegendem Wissen zur Almwirtschaft im bayerischen und tirolerischen Grenzraum vor allem die Themenschwerpunkte Biodiversität, Klimawandel und Konfliktmanagement im Mittelpunkt. An zwei Terminen (01.-02.06. bzw. 08.-09.06.) wurde von Fachleuten jeweils in 16 Unterrichtseinheiten praxisnahes Wissen zu den angesprochenen Aspekten und konkrete Ideen zur Wissensweitergabe bei Führungen und Vorträgen vermittelt.

Ziel der Fortbildung war es, dass die Zielgruppen Berg-, Bergwander- und NaturführerInnen Wissen über die Almwirtschaft im Bayerisch - Tiroler Grenzraum erlangen, um so bei ihren Führungen am Berg bzw. in der Natur den TeilnehmerInnen Wissen zu vermitteln und diese auch für die Bedeutung der Almbewirtschaftung in unserer Region zu sensibilisieren.

Im vorliegenden Kurshandbuch sind die bei der Veranstaltung verwendeten Präsentationen, Fotoimpressionen von der Fortbildung und Zusammenfassungen der Inhalte und Diskussionen vor Ort als Kurshandbuch zusammengestellt.



2. Programm des Lehrgangs

An beiden Terminen wurde das Wochenende gleich gestaltet, jede Gruppe genoss dieselben Inhalte.

Tag 1: Aschinger Alm - Tirol

Zeit	Inhalt	Referentin		
09:00-12:15	Begrüßung, Einführung und Vorstellung	Eva-Maria Cattoen, LechtAlps		
	Almwirtschaft gestern, heute und morgen- Inputreferat und moderierte Diskussionsrunde	Michael Hinterstoißer (Almwirtschaftsverein Oberbayern), Manuel		
	Grundlagen, Kulturgeschichte, Bedeutung, Wirtschaftsfaktor, Fördersysteme	Klimmer/ Florian Hauser (Tiroler Almwirtschaftsverein)		
	Einblicke in den Betriebsalltag - Aschinger Alm	Martina Ritzer, Almbewirtschafterin		
10.45.40.45	B#**	Aschinger Alm		
12:15-13:15	Mittagessen			
13:15-16:00	Almspaziergang: Natur- und Lebensraum Alm in Zeiten der Klima- und Biodiversitätskrise	Philipp Larch (Ökologe, ehemaliger Schutzgebietsbetreuer		
	Ökologie, Bedeutung und Anpassung, Naturschutz auf der Alm, pädagogische Vermittlung	Kaisergebirge)		
16:00-17:15	Konflikte managen – Respektvolles Miteinander auf der Alm (Teil 1), Reflexion und Abschluss Tag 1	Eva-Maria Cattoen, LechtAlps		



Tag 2: Rundwanderung im Sudelfeld (Schweinsteigeralm, Arzmoos, Mühlbergalm) – Bayern

Zeit	Inhalt	ReferentIn		
09:00-09:15	Begrüßung, Einführung, Miteinander auf der Alm (Teil 2)	Eva-Maria Cattoen, LechtAlps		
09:15-12:45	Tratsch mit der Bäuerin: Leben und Arbeiten auf der Alm	Katharina Kern (Besitzerin Schweinsteigeralm), Hubert Wildgruber		
	Almarbeiten, aktuelle Herausforderungen (Klimawandel, Freizeitnutzung, Beutegreifer)	(Almerer)		
12:45-13:30	Mittagessen			
13:30-15:15	Weidemanagement in Zeiten des Klimawandels	Christian Tegethoff (Berater Landwirtschaftsamt Rosenheim), Hubert		
	Beweidungsprojekt Mühlbergalm	Wildgruber (Almerer)		
15:15-16:30	Konflikte managen und Besucher lenken – Respektvolles Miteinander auf der Alm (Teil 3)	Eva-Maria Cattoen, LechtAlps		
16:30-17:15	Evaluierung und Abschluss	Eva-Maria Cattoen, LechtAlps		



3. Themenbereiche und Inhalte

3.1. Almwirtschaft gestern, heute und morgen: Grundlagen, Kulturgeschichte, Bedeutung, Wirtschaftsfaktor und Fördersysteme

- → Das Inputreferat von Michael Hinterstoißer vom Almwirtschaftsverein Oberbayern finden Sie im Anhang (Anhang 1).
- → Die Präsentation zu Inhalten der Diskussionsrunde von Michael Hinterstoißer vom Almwirtschaftsverein Oberbayern finden Sie im Anhang (Anhang 2)
- → Die Präsentation der Tiroler Vergleichszahlen von Manuel Klimmer bzw. Florian Hauser (Tiroler Almwirtschaftsverein/ Landwirtschaftskammer Tirol) als Teil der Diskussionsrunde finden Sie im Anhang (Anhang 3)

Folgende Punkte wurden bei der Diskussionsrunde besprochen:

- Zahlen für 2023 in Oberbayern: Anzahl der Almen und des Personals → gleichbleibend, Fläche der Lichtweide → rückläufig
- Almen an neuen Stellen zu bauen ist sehr schwierig
- allgemein geht die Anzahl der Almgebäude zurück
- Neubauten oder Renovierungen von bestehenden Almgebäuden werden durch staatliche Förderungen unterstützt
- Definition Berechtigungsalm in Bayern: Grundeigentümer der Alm ist in 95% der Fälle der Staat (vertreten durch die Staatsforste) und die Bauern haben nur ein Bewirtschaftungsrecht. Wenn die Alm 10 Jahre lang nicht bewirtschaftet wird, dann erlischt dieses Recht (Ausnahme: Bauer hat dieses ins Grundbuch eintragen lassen)
- Allgemein gibt es große Unterschiede zwischen der Almwirtschaft in Bayern und Tirol
- in Tirol ist die Infrastruktur sehr viel besser ausgebaut und die Almwirtschaft wird intensiver betrieben, die Anzahl von Mutterkühen auf der Alm ist in Tirol steigend
- in Bayern ist der Erschließungszustand der Almen schlechter und der Bestoß rückläufig. Es ist schwieriger die Almen ausreichend zu bewirtschaften, dies hängt auch mit dem Hofsterben zusammen (z.B. weniger Tiere, mehr Talweideflächen)



3.2. Einblicke in den Betriebsalltag auf der Aschinger Alm

Die Aschinger Alm liegt auf 976m in der Tiroler Gemeinde Ebbs. Sie wird von der Familie Ritzer bewirtschaftet und umfasst neben dem ganzjährig geöffneten Alpengasthof, welcher Platz für ca.140 Gäste bietet, eine Almwirtschaft mit 22ha Fläche, die im Sommer nicht gemäht, sondern ausschließlich von den 19 hofeigenen Milchkühen und 3 Kälbern bestoßen wird. Der neue, 2 Jahre alte Laufstall bietet den Tieren bei schlechtem Wetter oder bei Hitze Schutz, ansonsten sind die Kühe den ganzen Sommer tagsüber auf der Weide. Die silofreie Milch wird hauptsächlich für die Käseherstellung verwendet. Die prämierten Produkte werden im angeschlossenen Hofladen neben einigen Fleischprodukten verkauft. Für eine hohe Milch- und Fleischqualität sind Haltung und Fütterung sehr wesentlich. Im Winter sind die Kühe im Tal.

















3.3. Almspaziergang: Natur- und Lebensraum Alm in Zeiten der Klima- und Biodiversitätskrise

→ Die Präsentation mit Inhalten des Almspaziergangs und Literaturempfehlungen von Philipp Larch (Ökologe, ehemaliger Schutzgebietsbetreuer Kaisergebirge) finden Sie im Anhang (Anhang 4)

Ergänzend hier noch einige weitere wichtige Inhalte:

- Bewusstsein schaffen: Wir sind Gast auf der Alm und in der Natur!
- Strukturen (z.B. einzelne Bäume, Steine) im Gelände schaffen Lebensräume, je strukturreicher und vielfältiger ein Lebensraum, desto mehr Tiere und Pflanzen leben dort. Die lässt sich meist auch über die Farbenvielfalt auf der Fläche beobachten
- Weidemanagement sehr wichtig: z.B. gemischte Beweidung (z.B. von Kuh und Pferd) am effizientesten, da alle unterschiedliche Vorlieben haben
- Lebensraumübergänge in der Landschaft sehr artenreich, z.B. Waldrandbereiche im Übergang zu Wiesen
- Thema Borkenkäfer: zeigt Problem mit Monokulturen auf, aktuelle Bemühungen gehen aber bereits in aktive Aufforstung mit Mischkulturen, da diese vor allem auch in Zeiten des Klimawandels widerstandsfähiger sind → Vielfalt bedeutet Resilienz
- (Temporäre) Feuchtflächen dienen als Mikrokosmos einer Vielzahl an Arten als Lebensraum bzw. als Platz zur Fortpflanzung, Beispiele: Gelbbauchunke, Feuersalamander, Bergmolch, Grasfrosch, Erdkröte)
- Thema Speicherteiche: stellen (inklusive Beschneiung) einen wesentlichen Eingriff in die Landschaft und ins Wassersystem dar, moderne Speicherteiche sind aber mittlerweile auch an immer höhere bauökologische Auflagen gebunden und können bei richtigem Bau Lebensräume für bestimmte Arten darstellen. Gleichzeitig können Sie in manchen Fällen im Sommer als Wasserspeicher für die Almwirtschaft genutzt werden.
- Prinzipiell ist die Nachhaltigkeit solcher Bauten zu Zeiten des Klimawandels diskussionswürdig.
- Thema Großraubtiere: Schwierig für Almwirtschaft, aber wichtig, dass dieses Thema (und andere angesprochene Themen) nicht schwarz-weiß dargestellt werden, man muss die Dinge von allen Seiten betrachten: es gibt hier keine einfachen Antworten

















3.4. Konflikte managen - Respektvolles Miteinander auf der Alm

→ Die Präsentation von LechtAlps finden Sie im Anhang (Anhang 5)

Ergänzend hier noch einige weitere wichtige Inhalte:

- zur Konfliktvermeidung ist es sehr hilfreich, wenn man versucht sich in das Gegenüber hineinzuversetzen (Perspektivenwechsel) und versucht seine Interessen und Beweggründe zu verstehen und diese gezielt für die Sensibilisierung nutzt und Themen darüber anspricht (z. B. "Sind sie nur Hundefreund oder auch Tierfreund?")
- der Ton macht die Musik ist für eine konstruktive Kommunikation ganz wichtig
- häufig fehlt es an Information und Bewusstsein, deshalb ist Aufklärung zentral, nur wenige handeln aus Bosheit oder Egoismus
- Empathisch kommunizieren bedeutet in Form von Ich-Botschaften Dinge anzusprechen (z. B. "Für mich ist es eine schwierige Situation, wenn der Hund nicht angeleint ist, weil ich als Bergwanderführer für euch verantwortlich bin")





3.5. Tratsch mit der Bäuerin- Leben und Arbeiten auf der Alm: Almarbeiten, aktuelle Herausforderungen (Klimawandel, Freizeitnutzung, Beutegreifer)

Von den beiden Almerern Katharina Kern (Besitzerin Schweinsteigeralm) und Hubert Wildgruber (Almerer auf der Oberen Mühlbergalm) wurden uns wertvolle Einblicke in den Almalltag mit all seinen Herausforderungen gewährt:

- die meisten Almen in Tirol und Bayern sind Teil von Fördermodellen, welche die extensive Weidwirtschaft finanziell unterstützen und dadurch oft auch das Überleben der Almen möglich machen
- damit verbunden sind Auflagen, an welche sich die Almerer halten müssen, so ist z.B. die Anzahl an Tieren auf der Alm festgelegt oder die Koppelhaltung vorgeschrieben
- Arbeit auf der Alm ist aufwendig und anstrengend, so muss beispielsweise jeden Tag kontrolliert werden, ob alle Tiere noch da und gesund sind
- die Aufgabe des Almerers ist die Kontrolle und Betreuung der Tiere, falls eines der Tiere krank oder verletzt sein sollte, dann meldet er das dem Besitzer und dieser bestimmt das weitere Vorgehen
- Auf vielen Almen gibt es neben den hofeigenen Tieren auch Pensionstiere (von fremden Bauern), um die ausreichende Bestoßung der Flächen zu gewährleisten
- Weidemanagement von zentraler Bedeutung, da dieses den Ertrag optimiert, Verbuschung verhindert und Erosionen vorbeugt
- Respekt auf der Alm gegenüber den Bewirtschaftern und gegenüber den Tieren sehr wichtig (Wir sind Gast), so sollte man z.B. die Tränken der Tiere nicht als Waschsalon missbrauchen, keine Flächen unerlaubt betreten und auf dem Weg bleiben

- Almen sind kein Streichelzoo: Die Regeln für einen sicheren Umgang mit Weidevieh sollten unbedingt beachtet werden!
- Das Thema Wasser spielt in Zeiten des Klimawandels eine immer wichtigere Rolle, denn ohne ausreichende Wasserversorgung ist keine Almwirtschaft möglich















3.6. Weidemanagement in Zeiten des Klimawandels – Beweidungsprojekt Mühlbergalm

→ Informationen zum Weidemanagement allgemein und zum Beweidungsprojekt Mühlbergalm von Christian Tegethoff vom Almwirtschaftsverein Oberbayern finden Sie im Anhang (Anhang 6)







3.7. Konflikte managen und Besucher lenken

- Besucherlenkung geht uns alle etwas an
- Beschilderung als zentrales Thema in diesem Zusammenhang
- als MultiplikatorInnen und ExpertInnen vor Ort und im Gelände ist der Kontakt zu den Tourismusverbänden, Gemeinden und anderen relevanten Akteuren (z. B. Schutzgebietsbetreuung) diesbezüglich sehr wichtig, damit die Schilder an der richtigen Stelle stehen und korrekte Informationen wiedergeben
- fehlende/uneinheitliche und/oder (inhaltlich) falsche Schilder können zu Konflikten führen, deshalb ist es sehr wichtig, dass alle involvierten Akteure beim Thema Besucherlenkung zusammenarbeiten





4. Weiterführende Literatur, Links und Kontaktdaten

Projektpartner

Tourismusverband Kufsteinerland - www.kufstein.com

Chiemsee-Alpenland Tourismus GmbH – www.chiemsee-alpenland.de

Tourismusverband Landkreis Miesbach (Regionalentwicklung Oberland KU) - https://www.miesbach-tourismus.de/

LAG Mangfalltal-Inntal - //lag-mangfalltal-inntal.de

Bayern

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim – www.aelf-ro.bayern.de/landwirtschaft/286986/index.php

Almwirtschaftlicher Verein Oberbayern e.V. – www.almwirtschaft.net

https://almwirtschaft.net/der-almbauer

https://www.almwirtschaft.com/services/der-alm-und-bergbauer/

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) – www.lfl.bayern.de

https://www.lfl.bayern.de/verschiedenes/presse/pms/2022/311022/index.php

https://www.lfl.bayern.de/ite/gruenland/151569/index.php

Tirol

Landwirtschaftskammer Tirol – tirol.lko.at

Tiroler Almwirtschaftsverein – www.almwirtschaft.com

Kontakt für freiwillige Arbeitseinsätze auf der Alm

Tirol: Naturpark Karwendel – Team Karwendel – www.karwendel.org/team-karwendel/

https://www.unsere-almen.at/mitarbeit-auf-der-alm/

Bayern: Christian Tegethoff (Almfachberater, Berater für Bildungsfragen in der Landwirtschaft)Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim

Telefon: +49 8031 3004-1327 - christian.tegethoff@aelf-ro.bayern.de

5. Anhang

Anhang 1: Inputreferat von Michael Hinterstoißer vom Almwirtschaftsverein Oberbayern

Anhang 2: Präsentation zu Inhalten der Diskussionsrunde von Michael Hinterstoißer vom Almwirtschaftsverein Oberbayern

Anhang 3: Präsentation mit Tiroler Vergleichszahlen zur Almwirtschaft von Manuel Klimmer bzw. Florian Hauser (Tiroler Almwirtschaftsverein/ Landwirtschaftskammer Tirol) als Teil der Diskussionsrunde

Anhang 4: Präsentation mit Inhalten des Almspaziergangs und Literaturempfehlungen von Philipp Larch (Ökologe, ehemaliger Schutzgebietsbetreuer Kaisergebirge)

Anhang 5: Präsentation von LechtAlps zum Thema Respektvolles Miteinander

Anhang 6: Informationen zum Weidemanagement allgemein und zum Beweidungsprojekt Mühlbergalm von Christian Tegethoff vom Almwirtschaftsverein Oberbayern



Grundlagen der Almwirtschaft

- Staatlich anerkannte Almen mit eigener Codierung im Fördersystem
- Lage im alpinen Berggebiet
- Weideflächen oberhalb der Dauersiedlungen (Ausnahmen-Almen am Königssee)
- Eigenständige Betriebsstätte

Oberbayerische Almwirtschaft in Zahlen

	1950	1978	1996	2006	2014	2018
Almen	738	658	710	710	709	709
Lichtweide in ha	20.495	17.000	18.840	19.608	18.960	18.182
Personal (geschätzt)	1135	347	348	350	350	350

Quelle: www.almwirtschaft.net

Bestoß (Stück)

Kühe 1.388

Jungvieh 20.652

Pferde 473

Schafe/Ziegen 3.891

Fremdviehanteil bei den Rindern 30,3% (Weidefähigkeit!)

Quelle: Der Almbauer 11/2018

Kulturgeschichte und Tradition

- Besiedelung der Bergtäler und Rodung der Almen vor allem in der Zeit der Klostergründungen
- Siedlungsgeschichte geht jedoch bis in Steinzeit zurück
- Hochgelegene Almen zuerst besiedelt (Herzog Theodor von Bayern schenkt im 8. Jahrhundert die Almen Gauzo und Ladusa (Gotzen, Roßfeld) in Berchtesgaden dem Salzburger Bischof)
- Kloster- und Herrschaftsbesitz
- Abgaben an Grundherr
- Unterschiedliche Eigentumsverhältnisse (Eigentums-/Berechtigungsalmen)



Kloster Benediktbeuern gegründet 739

Gotzenalm in Berchtesgaden mit Weideflächen von 1600 – 2000 m



Kulturgeschichte und Tradition

- Bauwerk (Hütten, Kaser) an Sommerweidewirtschaft angepasst (kein großes Heulager)
- Baumaterial (Holz, Stein)
- eigener Berufszweig (Sennerin, Kühbub, Almputzer), Leidenschaft!
- Arbeitsintensive Wirtschaftsweise, wenig Einsatz von Technik (schwenden, Steine klauben...)
- Almabtriebe
- Angepasste Viehrassen (Murnau-Werdenfelser, Bergschafe)



Typischer Kaser aus massivem Holz in Ruhpolding

Almhütte gemauert im Gebiet der Kampenwand





Kulturdenkmal – der Almanger aus Klaubsteinen auf der Riesenalm unterhalb der Hochries



Eine nie endende Arbeit – Steine klauben, um die Flächen frei zu halten

Latschen schwenden auf der Delpsalm





Der gute Hirt versorgt sein Vieh.

Almabtrieb auf dem Samerberg



Alm als Wirtschaftsfaktor für den Heimbetrieb

- Zusätzliche Futtergrundlage für Heimbetriebe (15 − 30 %)
- Gesundes Vieh durch Bewegung in Hochlagen
- Anrechnung der Almflächen auf den Viehbesatz
- Zusatzverdienst durch Almausschank



Almausschank – gesellige Stunden auf der Alm

Förderprogramme – Flächenprämien (Lichtweideflächen)

- 1. Säule: Prämien für für Tal- und Almflächen
- Direktzahlungen

2024 Basisprämie 155 €/ha + Umverteilung nach Betriebsgröße + Zuschläge für Schafe/Ziegen/Mutterkühe + Junglandwirteprämie

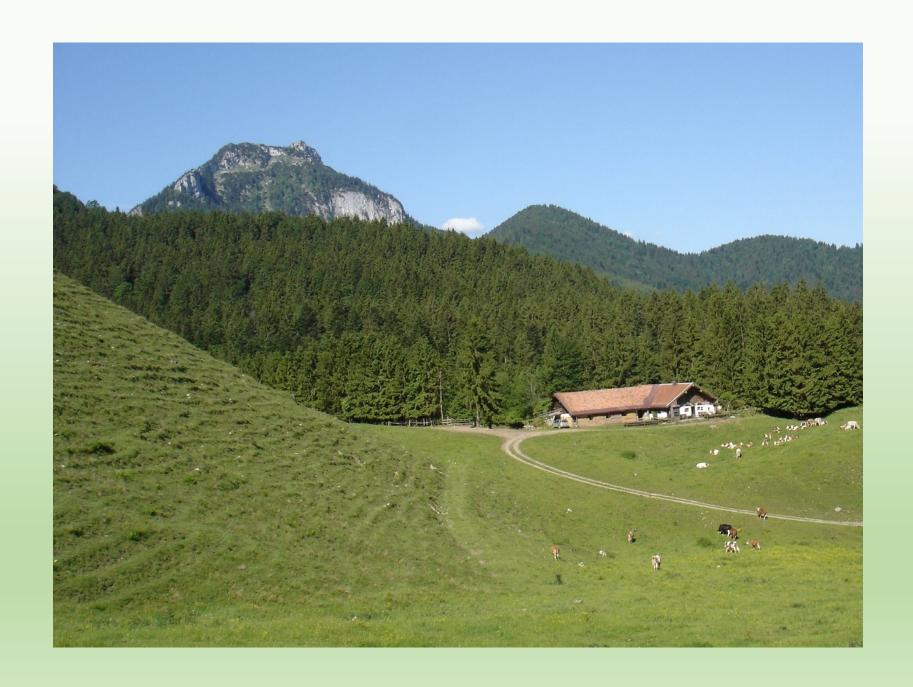
- Ökoregelungen z. B. 4 ausgewählte Kennarten 240 €/ha
- 2. Säule
- Ausgleichszulage auf Almen 200 €/ha Lichtweide
- Agrarumweltmaßnahmen 5-jährige Laufzeit
 - Kulap K22 (nicht kombinierbar) 80 €/ha
 - Vertragsnaturschutz Rinder auf Almen (nicht kombinierbar) 180 €/ha
 - Vertragsnaturschutz Zuschlag für nicht erschlossene Almen 20 €/ha

Förderprogramme – investive Maßnahmen (Bayerisches Bergbauernprogramm)

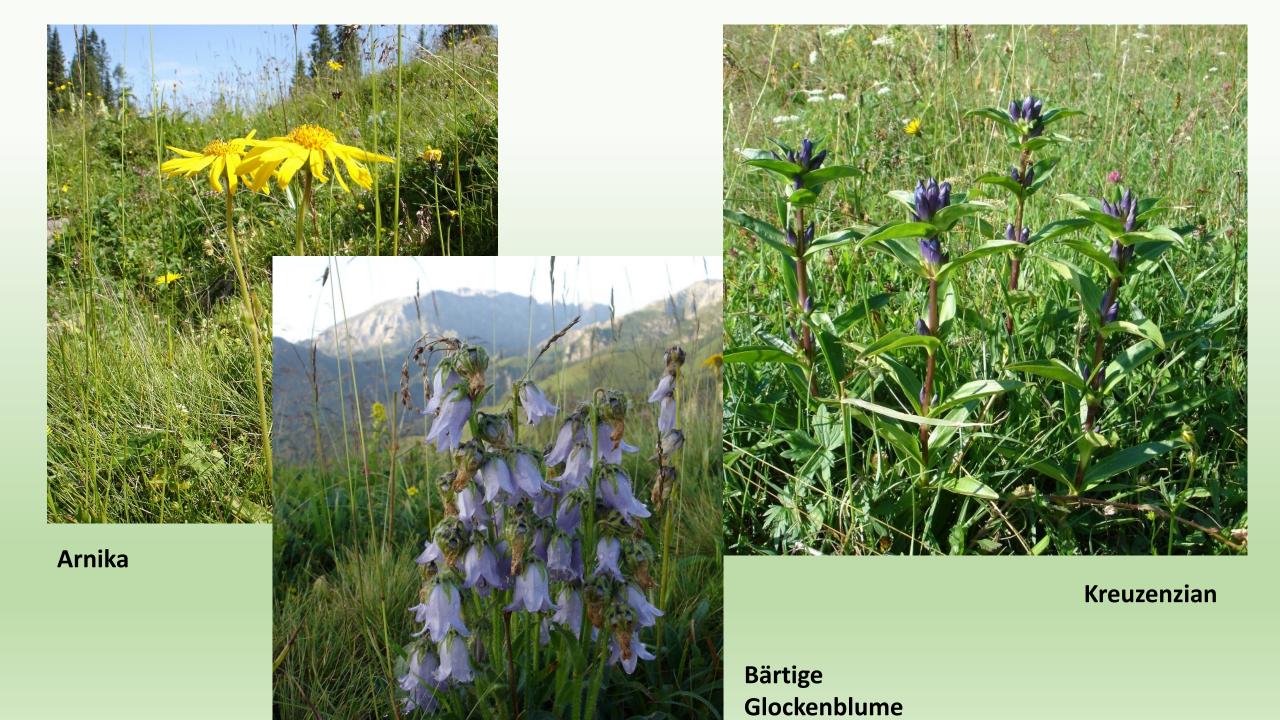
- Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen (Schwendprogramm) 900 €/ha Lichtweide, max. 3.000 Euro innerhalb drei Kalenderjahren
- Neubau u. Sanierung von Almgebäuden: 50-75% der Ausgaben, max.
 110.000 130.000 Euro
- Schaffung und Erneuerung von Weideeinrichtungen: 50-90% der Ausgaben, max. 20.000 50.000 Euro
- Bau von Anschluss- und Triebwegen: 50-90% der Ausgaben, max.
 30.000 50.000 Euro
- Spezialfahrzeuge zur Almversorgung: 50% d. Ausgaben, max.30.000 €

Bedeutung der Almwirtschaft für die Gesellschaft

- Offenhalten der Landschaft (Kulturlandschaft, Wanderparadiese)
- Erhaltung der Artenvielfalt
- Erosions- und Lawinenschutz



"Kuhgangl" festigen den Boden.



Bedeutung der Almwirtschaft im Bayerischen und Tiroler Grenzraum

- Lange Grenze zwischen Bayern und Tirol vom Chiemgau bis in das Allgäu; Grenze verläuft fast nur im Gebirge – im Almgebiet
- Früher Schmuggelzone
- Wechselseitige Almbeziehungen (Bayern in Tirol, Tiroler in Bayern Pacht, Eigentum, Pensionsvieh)
- Rund 50 Betriebe aus Oberbayern bewirtschaften Almen in Österreich

Bedeutung der Almwirtschaft heute und mit Blick auf den Tiroler Nachbarn

- Wegebau/Erschließungsstand
- Wolf (Wolfsverordnung in Bayern und Tirol)
- Förderung: Tier- und Flächenprämien für Beschläger in Tirol, für Almbewirtschafter in Bayern
- Futterfläche in Tirol Lichtweidefläche in Bayern
- Fahrradnutzung in Tirol stärker reglementiert als in Bayern
- Große Bedeutung der Milchwirtschaft in Tirol
- In Tirol ist alles besser!?

Ausblick

- Haben wir genügend weidefähiges Vieh für den Bestoß der Almen?
- Haben wir die Arbeitskräfte, die Almen weiterbewirtschaften?
- Wie gehen wir mit der Zunahme der Beutegreifer um?
- Wie reagieren wir auf den Massentourismus und den Freizeitdruck – boomender Wandertourismus in den Bergen?
- Wie reagieren wir auf die Klimaerwärmung?





Für Diskussionsrunde (Hinweise, Stichpunkte)

- Mountainbiker Fahrweise auf Wegen bleiben
- Zäune und Gatter schließen
- Tränkewasser nicht verunreinigen (Radl waschen, Hund waschen, Sonnencreme runterwaschen...)
- Auf Wegen bleiben
- Keine Abschneider
- Vieh in Ruhe lassen "Almen sind kein Streichelzoo"
- Hunde an die Leine nehmen
- Besondere Vorsicht bei Mutterkühen und Hunden (Wolf und Hund sind natürliche Feinde von Rindern)
- Auftriebszeitpunkt und Viehzahlen anpassen Anpassung an wärmeres Klima und damit verbundener früherer Vegetationsbeginn
- Wasserversorgung verbessern, um Trockenzeiten überbrücken zu können
- Müll mitnehmen





Hunde an die Leine nehmen





Gespräch mit Mountainbiker, der über Triebsteige durch die Herde gefahren ist

Hinweisschild für Wanderer an der Viehtränke





Sanierung eines Hanges oberhalb der Almhütte – Schäden durch den Freitzeittourismus











ALMFÜHRERFORTBILDUNG

Florian Hauser und Manuel Klimmer



TIROLS ALMEN IM ÜBERBLICK



Almwirtschaft

- 96.500 gealpte Tiere in GVE (Österreich: 259.400)
- Insgesamt:
 31.800 Milchkühe
 77.000 Stück Galtvieh
 3.100 Pferde
 68.000 Schafe
 5.900 Ziegen

TIROLS ALMEN IM ÜBERBLICK

	2022	2021	2020
Anzahl Almen	2.060	2.067	2.076
Almfutterfläche ha	118.607	119.058	120.813
Gealpte Großvieheinheiten	96.525	96.334	96.961





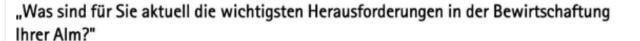
- aufgetriebene Tiere in GVE:
 - 2010 2023: 11%
- aufgetriebene Rinder in Stück:
 - 2010 2023: 9%
- aufgetriebene Schafe in Stück:
 - **2010** 2023: 7%



ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

Almen, Almfutterfläche, Tiere	2000	2005	2010	2015	2019	2020	2021	2022
Betriebe mit Almauftrieb	32.164	30.403	28.384	25.527	24.378	24.304	23.915	24.060
Zahl der Almen	9.163	9.149	8.542	8.101	8.086	8.086	8.017	7.998
davon Niederalmen	2.420	2.251	1.946	1.733	1.704	1.703	1.683	0
davon Mittelalmen	4.486	4.509	4.300	4.100	4.127	4.133	4.098	0
davon Hochalmen	2.257	2.389	2.296	2.268	2.255	2.245	2.233	0
Almfutterfläche (in ha)	575.018	482.382	412.477	332.383	313.957	310.738	307.004	305.599
Gealpte Tiere (GVE)	283.939	284.806	290.843	271.110	263.520	263.679	259.865	259.379
davon GVE-Rinder	259.378	261.236	265.863	248.772	239.929	240.468	236.970	236.431
Gealpte Tiere (Stück)								
Pferde und Kleinpferde	9.452	10.006	9.385	8.859	10.152	10.319	10.154	10.447
Rinder	320.660	324.991	333.319	313.320	302.302	303.086	299.495	300.038
davon Milchkühe	58.594	56.908	54.552	51.847	49.724	50.040	50.170	50.088
Zwergrinder			83	106	205	204	209	203
Schafe	96.192	86.965	122.051	109.592	115.022	110.377	109.230	107.169
Ziegen	5.962	6.060	9.531	10.107	11.945	12.528	12.672	13.658

PROBLEME DER ALMWIRTSCHAFT



Anteil der Almbetriebe in Prozent; Mehrfachantworten möglich



Quelle: WIFO (eigene Erhebung)

© 2023 WIFO

VERHALTENSREGELN FÜR DEN UMGANG MIT WEIDEVIEH

- Kontakt zum Weidevieh vermeiden,
 Tiere nicht füttern, sicheren Abstand halten!
- 2. Ruhig verhalten, Weidevieh nicht erschrecken!
- Mutterkühe beschützen ihre Kälber,
 Begegnung von Mutterkühen und Hunden vermeiden!
- 4. Hunde immer unter Kontrolle halten und an der kurzen Leine führen. Ist ein Angriff durch ein Weidetier abzusehen: Sofort ableinen!
- 5. Gekennzeichnete Wander- und Radwege nicht verlassen!
- 6. Wenn Weidevieh den Weg versperrt, mit möglichst großem Abstand umgehen bzw. umfahren, allenfalls das Rad schieben!
- 7. Bei Herannahen von Weidevieh: Ruhig bleiben, nicht den Rücken zukehren, den Tieren ausweichen!
- 8. Schon bei ersten Anzeichen von Unruhe der Tiere Weidefläche zügig verlassen!
- Zäune sind zu beachten!
 Falls es ein Tor gibt, dieses nutzen, danach wieder gut schließen und Weide zügig queren!
- 10. Begegnen Sie den hier arbeitenden Menschen, der Natur und den Tieren mit Respekt!









Allgemeines: Viele Interessen

- Produktion- Viehhaltung
- Naherholung (Landwirt, Einheimische, Gast)
- Lebensraum
- Landschaftsbild
- Naturschutz

Allgemeines: Verhaltensregeln

- Respekt gegenüber anderen
- Hunde an die Leine/ Baden in Tränken verboten
- Beunruhigung Weidevieh vermeiden
- Nicht abkürzen über Weideflächen- Erosion Vorbildfunktion
- Mountainbiker: Erosion, Beunruhigung, Haftung
- Wertschätzung gegenüber LW;

Inhaltsverzeichnis

Bergregionen: Hotspots der Artenvielfalt

Vielfalt im Almbereich (Flora & Fauna)

Almen im Wandel der Zeit

ökologische Auswirkungen

Bergregionen "Hotspots" der Artenvielfalt

Mosaikartig wechselnde Bedingungen & Lebensräumen

- Ausgangsgestein
- Wasserverfügbarkeit
- Hangneigung
- Sonneneinstrahlung
- Temperaturen
- Bodenverhältnisse
- Nährstoffverfügbarkeit/Düngung





- Enge Verzahnung von
 - Naturlandschaft (Elemente)
 - Traditioneller Kulturlandschaft







Extensiv bewirtschaftete Almflächen

weisen die höchste biologische Vielfalt auf

- Ungedüngte Bergmähder
- Magere Trockenrasen
- extensiv Weiden (keine zusätzliche Düng
- Mäßig gedüngte Bergmähder

Nährstoffverfügbarkeit- Nutzungsinte





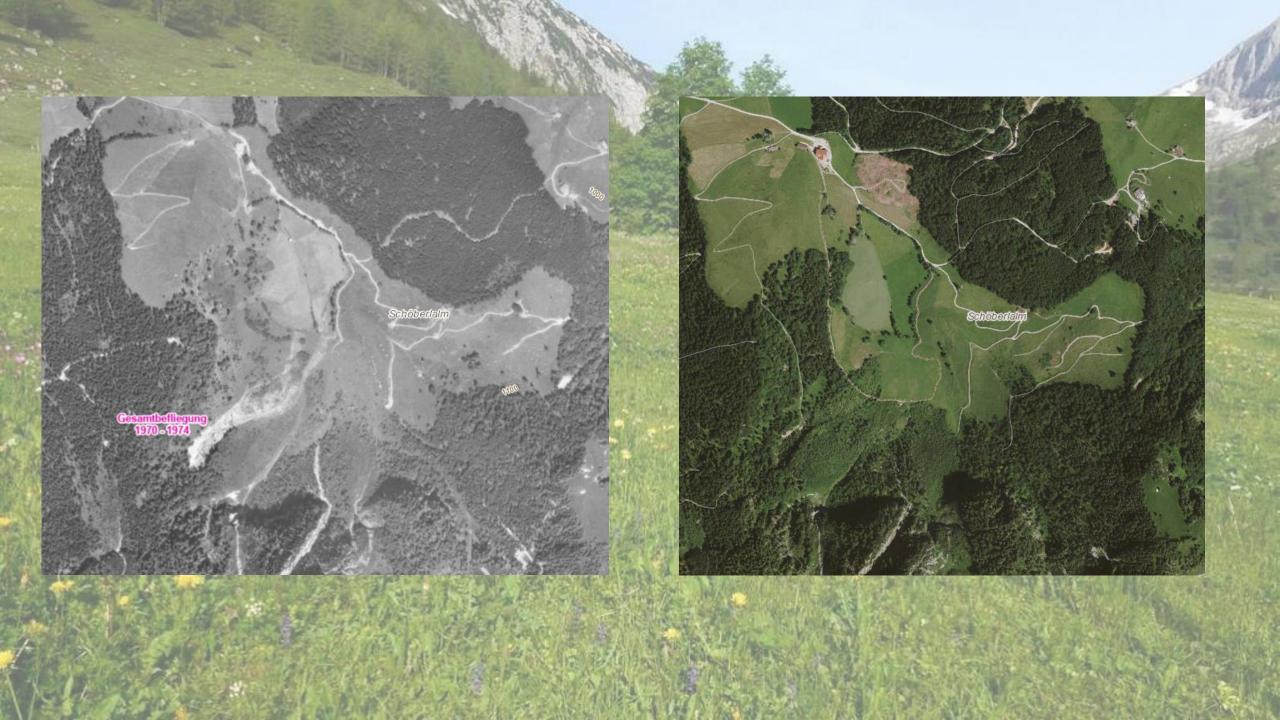
Almwirtschaft im Wandel der Zeit

Letzten 50 Jahre:

- Von Eigenversorgung → in Richtung Markt (Konkurrenz)
- D. & Ö.: in den letzten 20 Jahren ca. 25% der LW-Betriebe geschlossen (Streifender et al.; Tasser & Tappeiner 2007)
- Ca. 70 % der verblieben LW führen den Betrieb im Nebenerwerb.
- Letzten 150 Jahre Waldfläche auf kosten von Grünflächen zugenommen

Ungunstlagen: - Almmähder

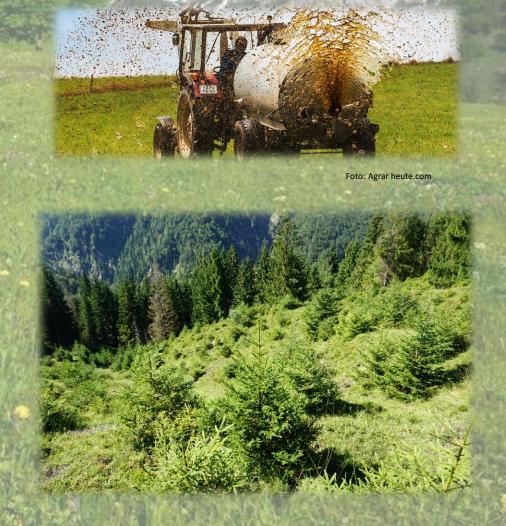
-steile Hanglagen



Almwirtschaft im Wandel der Zeit

Intensivierung der Gunstlagen

 Auflassen der Bewirtschaftung: Brachfläche



Ökologische Auswirkungen Vielfalt-Flora

Eine Erhöhung der Mahd- oder Düngeintensität

Reduktion der Artenvielfalt von durchschnittlich 48 Arten auf 16 Arten



(Quelle: Tasser & Tappeiner 2007)

Ökologische Auswirkungen: Vielfalt- Flora auf Bodenerosion

Weniger Pflanzenvielfalt → weniger Durchwurzelung

Weniger Wurzeldichte > Erosionsanfällig

→ Hangrutschungen, Lawinen, Schneegleiten ←

Gründe: - geringere Festigkeit des Bodens

- höherer Wasserabfluss



Ökologische Auswirkungen: Vielfalt- Fauna Intensivierung



Regenwürmer



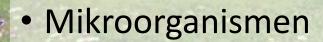
- Doppelfüßer
- Laufkäfer
- Heuschrecken







Ökologische Auswirkungen: Vielfalt- Fauna Brachlegung

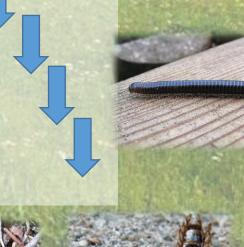


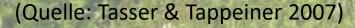
• Pilze



- Regenwürmer
- Hundertfüßer
- Doppelfüßer
- Laufkäfer
- Heuschrecken



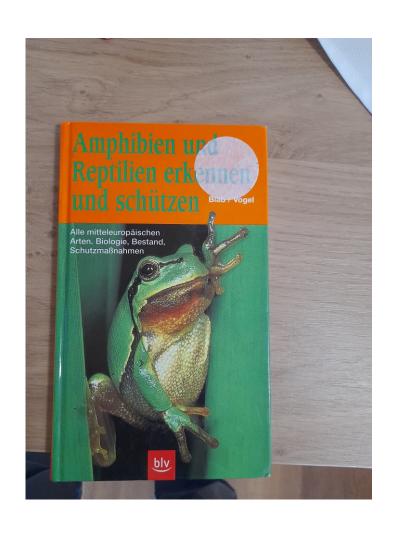


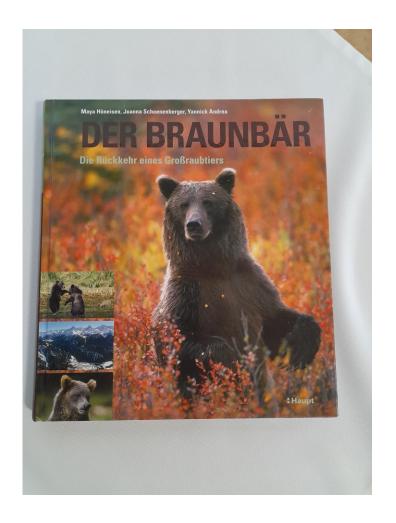




- M. Machatschek, P. Kurz (2006): ALP Austria Programm zur Sicherung und Entwicklung der alpinen Kulturlandschaft_Bundesministerium für Land-Forst, Umwelt und Wasser
- U. Tappeiner, E. Tasser (2009): Vielfalt durch traditionelle Landwirtschaft
- U. Tappeiner, E. Tasser (2007): Ökologische Folgen von Landnutzungsänderungen;
 Online-Fachzeitschrift des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft,
 Umwelt und Wasserwirtschaft Jahrgang 2007

Literaturempfehlungen



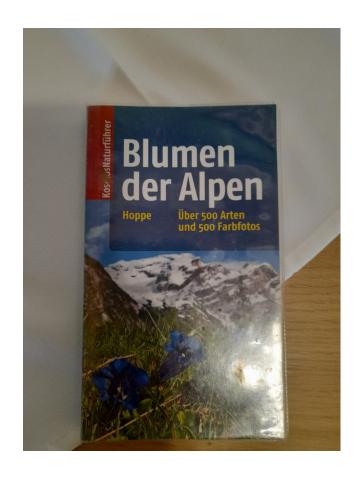


























lecht !! lps

Die Alm als Begegnungsraum: Miteinander auf der Alm

Eva-Maria Cattoen, Ingenieurbüro Cattoen - LechtAlps Almführerlehrgang - Juni 2024





Kofinanziert von der Europäischen Union





Miteinander auf der Alm







se nach dem Nachwuchs trachten (der Hund wird von der Mutterkuh als Wolf betrachtet). Hier appelliere ich an alle Hundebesitzer, ein sogenannter "Betthupferlhund"gehört

nicht auf die Alm. Diese Hunde kennen kein Fluchtverhalten, sondern sitzen bei Gefahr auf dem Schoß des Hundehalters. Diese Situation führt zwangsläufig zu Komplikationen.

Die Gäste unserer Almen sollen bitte ihren Liebling zu Hause lassen, das ist für alle Beteiligten das Beste.

Solange sich die Besucher nicht an

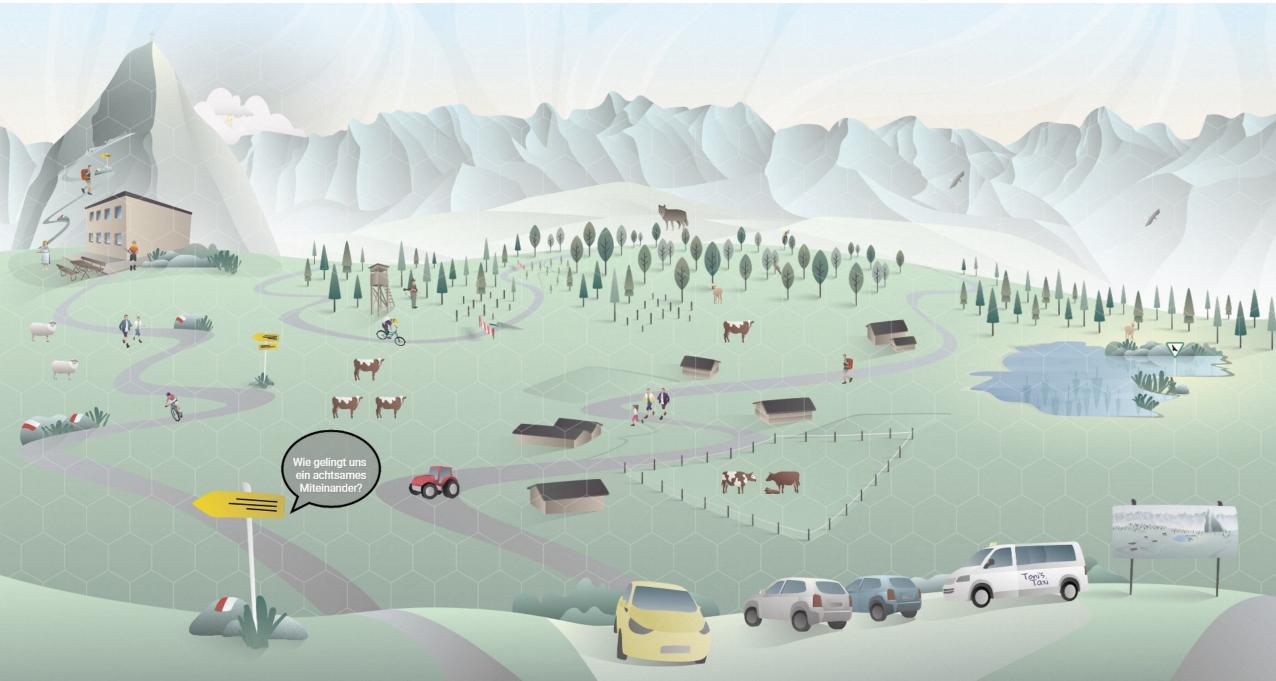
Miteinander auf der Alm



- → IST-Situation: gesellschaftliche Grundsatzdiskussionen und Konflikte in Bezug auf Almwirtschaft und der zunehmenden Beanspruchung des alpinen Naturraumes durch Erholungssuchende
- → Entwicklung: es wird erwartet, dass in Zukunft tendenziell (noch) mehr Menschen ihre Freizeit in der alpinen Natur verbringen werden

→ Mögliche Szenarien:

- es kann zu einer weiteren Verschärfung der Konflikte kommen
- der Druck sich auf allen Seiten anzupassen wird höher
- Falls Almen aufgrund dieser (und anderer Einflüsse) aufgelassen werden, kommt es zum Verlust dieser einzigartigen und vielfältigen Kulturlandschaft, mit der z. B. auch ein verminderter Schutz vor Naturgefahren einhergehen kann



Bildquelle: digiten-client (lo-la.info)

Konfliktbeispiele



- Störung des Weideviehs und -betriebs (z. B. Gatter offen lassen)
- Risiken durch Weidevieh (z. B. Mutterkühe, die ihre Kälber verteidigen)
- Straf- und zivilrechtliche Folgen für LandwirtInnen (z. B. Tierhalterhaftung oder Wegehalterhaftung)
- Verschmutzung der Almgebiete z. B. durch Müll
- Zerstörung von Vegetation bzw. Störung von Wildtieren (z. B. durch Verlassen der markierten Wanderwege)
- Nutzungskonflikte zwischen den Nutzergruppen (z. B. Radfahren und Wandern: in Bezug auf Platz und Sicherheit)

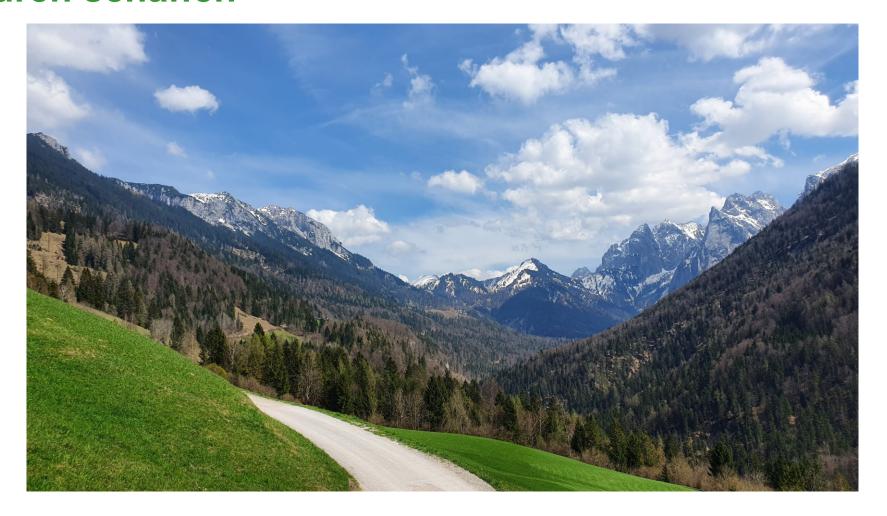
Wesentliche Gründe für Konflikte

(?)

Informations- und Kommunikationsdefizite

- z. T. keine klare Zuständigkeit bezüglich Informierung und Sensibilisierung der Besuchenden, Verhaltensregeln bzw. Umgang mit Fehlverhalten → mangelhafte Informierung und Sensibilisierung
- z. T. einseitige Maßnahmen eine Kommunikation zwischen Almwirtschaft und Besuchenden aufzubauen, ohne die jeweils andere Gruppe aktiv mit einzubeziehen → Kommunikations-Asymmetrie Beispiel: Verbots- oder Hinweisschilder am falschen Platz
- z. T. widersprüchliche Informationen (z. B. je nach Quelle social media, TVBs, etc.) → Fehlinformierung

Was tun? – Beispiel 1: Gemeinsam Konzepte entwickeln und Strukturen schaffen



→ Partizipative Erarbeitung eines Konzeptes "Besuchermanagement und Naturnutzung im Kaisergebirge" https://lechtalps.com/projekte/besuchermanagement-und-naturnutzung-kaisergebirge/

Was tun? – Beispiel 2: BergwanderführerInnen als zentrale Multiplikatoren fördern



→ Almführerfortbildung (Euregioprojekt Unterinntal – Bayern)

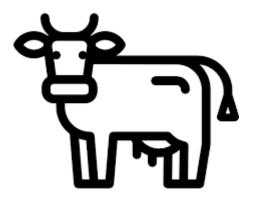


S Rechtlicher Rahmen in Tirol

- Betreten von alpinem Ödland (meist außerhalb bzw. oberhalb der Waldgrenze) ist erlaubt (→ in Tirol keine gesetzliche Regelung)
- Betreten von Almgebieten: in Tirol keine klare gesetzliche Regelung, aber im Feldschutzgesetz und der Almschutzverordnung heißt es:
 - Soweit zweckmäßig, sind Wege auf den Almen und Weiden nicht zu verlassen
- Betreten von Wald: "Jedermann hat das Recht den Wald zu Erholungszwecken zu betreten und sich dort aufzuhalten." (§33 Abs. 1 ForstG)
- Wegefreiheit im Bergland: bestehende Wege, Steige und Privatwege, welche für den Tourismus wichtig sind, dürfen nicht geschlossen werden, wenn sie bereits genutzt wurden

S Info – Paragraph 1320 ABGB neu

- in Kraft seit 24.07.2019
- Die Eigenverantwortung des Besuchenden von Almen und Weiden wird hier erstmals im Zivilrecht erwähnt
- 10 Verhaltensregeln für Besuchende von Almen und Weiden zum sicheren Umgang mit Weidevieh
- Die Nichteinhaltung der Verhaltensregeln kann dazu führen, dass Almbesuchende bei einem Unfall Mitverschulden oder auch das alleinige Verschulden tragen müssen und keinen Schadenersatz bekommen



Verhalten von Rindern auf der Weide richtig einschätzen

- Mutterkuhherden: Mutterkuhherden bestehen aus Muttertieren mit ihren Kälbern. Kälber sind mitunter sehr neugierig, die Muttertiere haben allerdings einen ausgeprägten Beschützerinstinkt. Mitgeführte Hunde können die Situation zudem verschärfen.
- Jungviehherden: Jungrinder sind oft sehr neugierig, gleichzeitig aber auch übermütig. Dies kann bei direktem Kontakt zu unerwarteten Reaktionen der Tiere führen.
- Milchkuhherden: Milchkühe sind meist recht gelassen und ruhig, da sie durch das Melken an den täglichen Kontakt mit Menschen gewohnt sind.

Verhalten von Rindern auf der Weide richtig einschätzen



Achtung bei Mutterkuh- und Jungviehherden

Bildquelle: nordbayern.de.



10 Verhaltensregeln für den Umgang mit Weidevieh

- Kontakt zum Weidevieh vermeiden,
 Tiere nicht füttern, sicheren Abstand halten!
- Ruhig verhalten, Weidevieh nicht erschrecken!
- Mutterkühe beschützen ihre Kälber,
 Begegnung von Mutterkühen und Hunden vermeiden!
- 4. Hunde immer unter Kontrolle halten und an der kurzen Leine führen. Ist ein Angriff durch ein Weidetier abzusehen: Sofort ableinen!
- Wanderwege auf Almen und Weiden nicht verlassen!

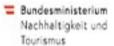
- 6. Wenn Weidevieh den Weg versperrt, mit möglichst großem Abstand umgehen!
- 7. Bei Herannahen von Weidevieh: Ruhig bleiben, nicht den Rücken zukehren, den Tieren ausweichen!

 Schon bei ersten Anzeichen von Unruhe der Tiere Weidefläche zügig verlassen!

 Zäune sind zu beachten!
 Falls es ein Tor gibt, dieses nutzen, danach wieder gut schließen und Weide zügig queren!

10. Begegnen Sie den hier arbeitenden Menschen, der Natur und den Tieren mit Respekt!

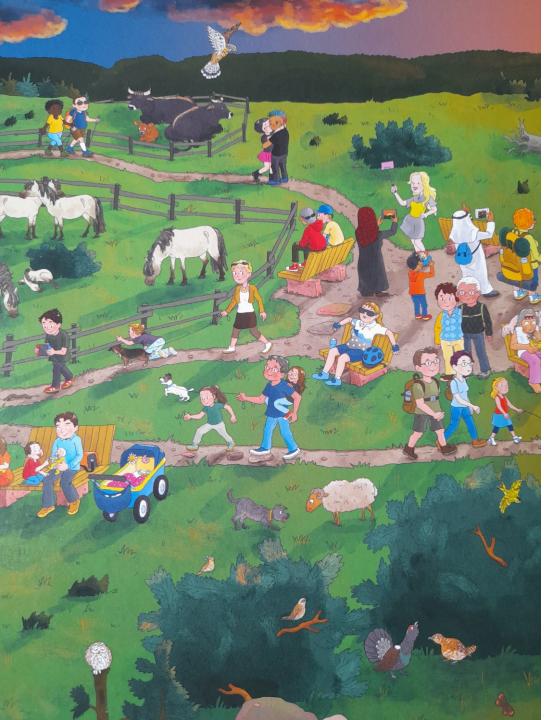












Respektvolles Miteinander

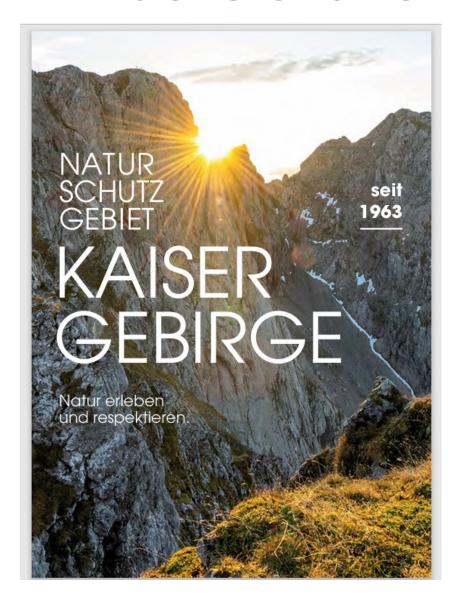
- Verschiedene Nutzergruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen
- nicht alle Nutzergruppen haben gleiche Rechte
- Angebot passt manchmal nicht zur Nachfrage
- → Nutzungsvielfalt und -interessen können zu Konflikten führen

Wie kann ich damit umgehen?

- Verhalten der anderen in Kontext setzen
- Achtsam und respektvoll sein
- Um Respekt, Sicherheit und Achtsamkeit für ein gutes Miteinander bitten

Bildquelle: Isabelle Göntgen – Nationalpark Schwarzwald: Das Wimmelbuch voller Natur.

Rücksicht nehmen auf den Naturraum



Wichtige Verhaltensregeln einhalten und vermitteln - z.B.:



- Abstand zu Wildtieren halten
- Rückzugsräume respektieren (besonders im Winter)
- Dämmerungszeiten meiden
- Besondere Rücksichtnahme auf sensible Tierarten (z. B. Auerhühner)
- Hinweisschilder, Verbote und Grenzen beachten bzw. Inhalte ansprechen/ erklären

Aktuelle Entwicklung: Große Beutegreifer

- Versuchsalmen zum Thema Herdenschutz in Tirol
- Punktuell Einsatz von Herdenschutzhunden

Herausforderung: Richtiger Umgang mit Herdenschutzhunden

→ Beispiel: Schweiz

Schweizweit einheitliche Informations- und Lenkungsmaßnahmen





Videos:

https://www.protectiondestroupeaux.ch/herdenschutzhunde/tourismusund-herdenschutzhunde/filme/#c414

Quelle: www.herdenschutzschweiz.ch

Aktuelle, weiterführende Informationen

- Projekt DigiTEN: untersucht, ob digitale Systeme dazu genutzt werden können, die Nutzungskonflikte zwischen Almwirtschaft und Tourismus zu reduzieren, und welche Technologien dafür grundsätzlich geeignet wären. https://tourismusforschung.online/2022/05/25/digiten/
- Podcast Agrarmarketing Tirol: Hörausflüge auf Tirols Almen
- Projekt AlmenREICH grenzenlos: <u>FILMPRÄSENTATION MIT VORTRAG: AlmenReich</u> <u>Grenzenlos (karwendel.org)</u>
- Verhaltenstipps für den Umgang mit Weidevieh <u>https://www.tirol.at/reisefuehrer/almurlaub/umgang-mit-weidetieren-alm</u>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen, Kommentare?



Mit den Menschen, für die Alpen!

INGENIEURBÜRO EVA-MARIA CATTOEN

Mag. Mag. Ökologie & Zoologie und

Mediatorin

Bschlabs 24 - 6647 Pfafflar - Austria

+43 650 9100 517 - eva@lechtalps.com

www.LechtAlps.com

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim





Kurzer Überblick

- > Zu meiner Person
- Warum macht es Sinn sich über Weidemanagement Gedanken zu machen?
- Ursachen für die Veränderung
- Grundsätze der Beweidung
- > Arbeitskreis "Almweidemanagement Sudelfeld"

Wer bin ich?



- Christian Tegethoff
- > 30 Jahre
- ➤ Almfachberater am AELF Rosenheim
- ➤ Seit 15 Jahren ehrenamtlich aktiv auf der Weitalm am Hochgern
- ➤ Naturschutzprojekt "Bergmahd am Hochgern auf 1.748 m"

Warum müssen wir uns über Weidemanagement Gedanken machen?









Ursachen für die Veränderung

Erderwärmung

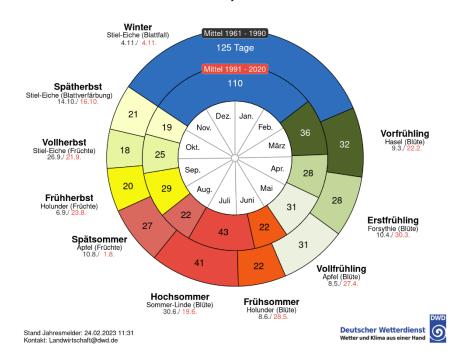


ungelenkte Weideführung



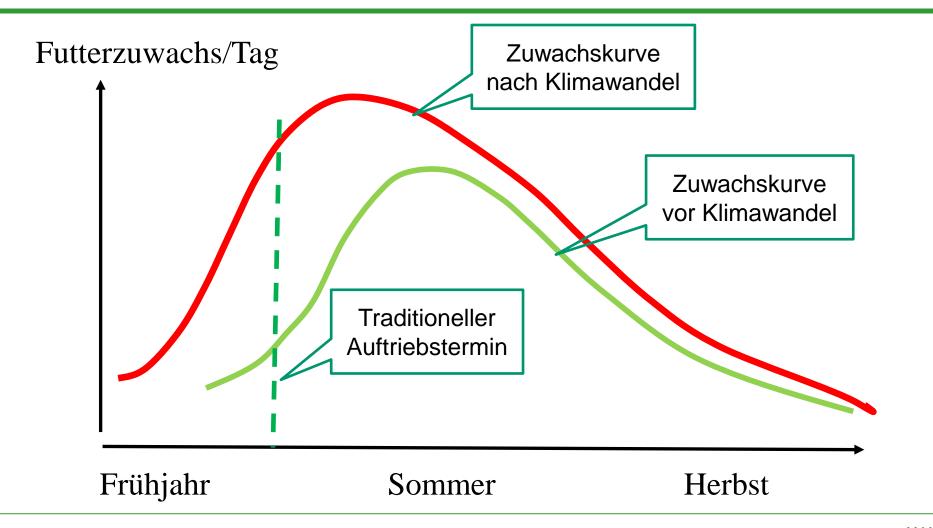
Früherer Vegetationsbeginn

Phänologische Jahreszeiten Bayern



Beziehung Futterzuwachs und Auftriebstermin

(schematisch)



Grundsätze der Beweidung

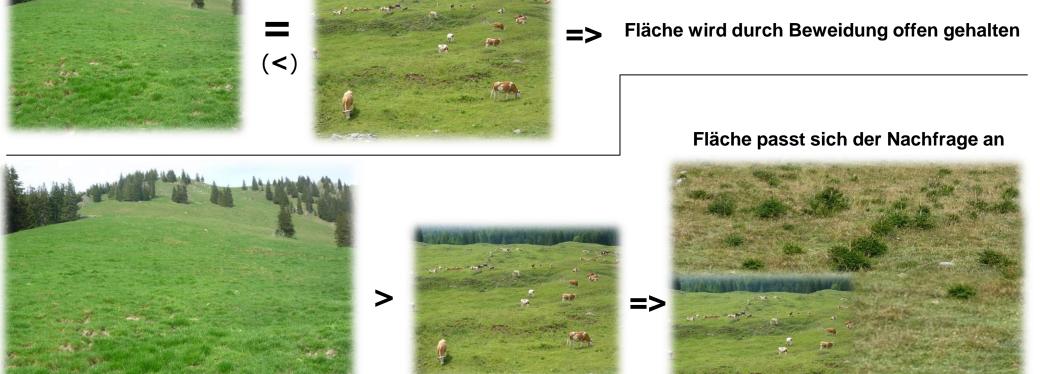
Das Vieh frisst stets die jüngsten Triebe



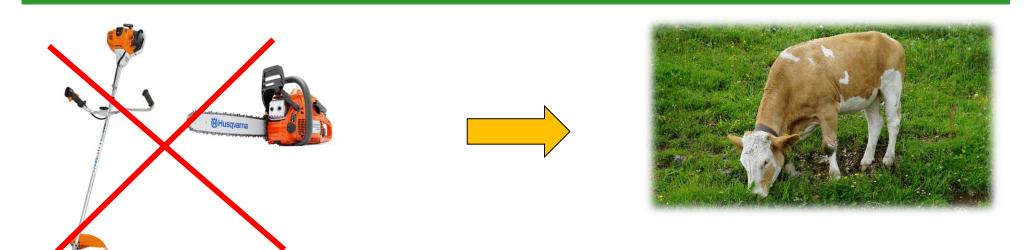


= Unternutzung

Grundsätze der Beweidung



Grundsätze der Beweidung

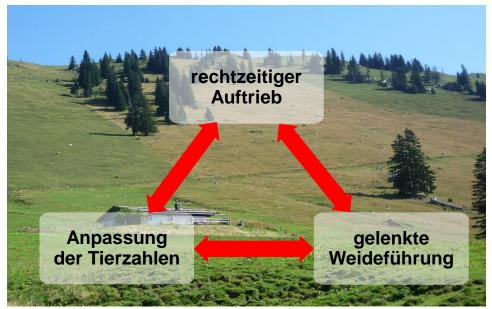


Ohne Mahd wird nur soviel Fläche freigehalten, wie das Vieh auch frisst!

Anpassung des Weidemanagements







Weidemanagement und Ergebnisse Arbeitskreis (Mühlbergalm)



Umsetzung auf der Mühlbergalm

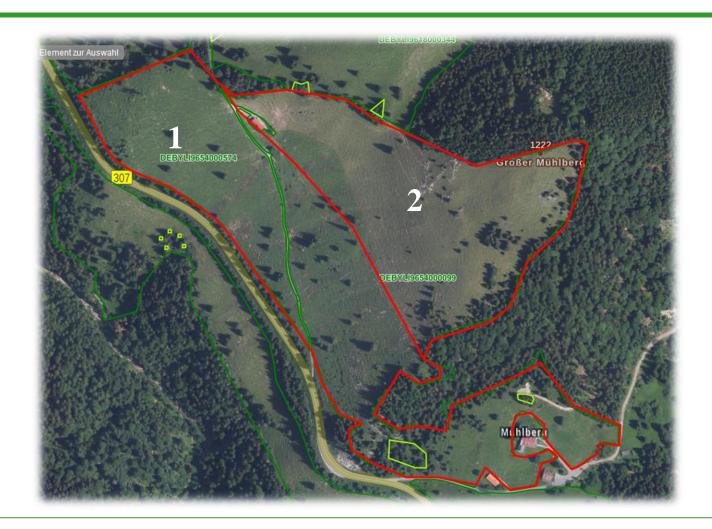
> 2020 wurde der Arbeitskreis ins Leben gerufen

> 10 Almen am Arbeitskreis beteiligt

Als "Musteralm" wurde die Mühlbergalm (Astl Michael)

> 2022 offizielles Ende Arbeitskreis

Weidesystem vor Projekt



Power Point "Alm-Styl"



Rückblick auf 3 Jahre Arbeitskreis









Rückblick auf 3 Jahre Arbeitskreis









Rückblick auf 3 Jahre Arbeitskreis







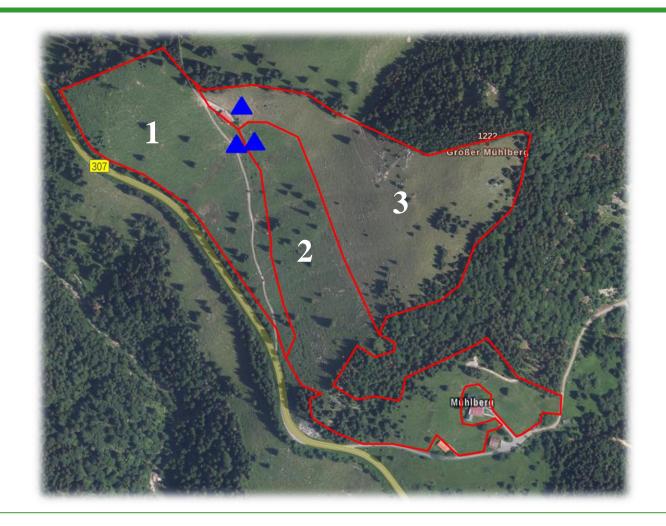


Kurzes Almgras – zufriedenen Tiere





Weidesystem nach Projekt



Zahlen und Fakten

	Jahr	Pferde Anzahl	Rinder Anzahl	Auftrieb Datum	Abtrieb Datum	Weidedauer Tage	kalkulierte Futterverzehr dt TM/ha
Mittelwert	2010 - 2019	6	21	02. Jun	24. Sep	114	16
	2020	11	30	16. Mai	12. Sep	119	23
	2021	10	30	10. Mai	21. Sep	133	27
	2022	10	33	07. Mai	15. Sep	130	27
Mittelwert	2020-2022	10	31	11. Mai	16. Sep	127	25
Veränderung		+ 67 %	+ 48 %	- 21 Tage	- 8 Tage	+ 13 Tage	+ 56 %

	Anzahl Tiere	Auftrieb Datum	Abtrieb Datum	Weidedauer Tage	kalkulierte Futterverzehr dt TM/ha
Obere Rosengassen	+ 29 %	- 7 Tage	- 8 Tage	- 1 Tage	+ 32 %
Baumoosalm (Lechner)	+ 21 %	- 5 Tage	+ 2 Tage	+ 7 Tage	+ 26 %
Schweinsteigeralm	+ 31 %	- 9 Tage	- 12 Tage	- 1 Tage	+ 21 %
Herrenalm	+ 21 %	- 6 Tage	-1 Tag	+ 5 Tage	+ 25 %
Rechenbergalm	+ 25 %	- 11 Tage	-2 Tage	+8 Tage	+ 30 %
Weitalm	+ 25 %	- 25 Tage	+/- 0	+ 15 Tage	+ 58 %

Vielen Dank









